

## Die durchschnittlichen Bruttoverdienste in der Industrie, aufgliedert nach Arbeitergruppen, in Baden-Württemberg

Arbeitergruppe	Bruttostundenverdienst						Bruttowochenverdienst					
	in DM			Indexziffer <sup>1)</sup>			in DM			Indexziffer <sup>1)</sup>		
	Aug. 54	Mai 55	Aug. 55	Aug. 54	Mai 55	Aug. 55	Aug. 54	Mai 55	Aug. 55	Aug. 54	Mai 55	Aug. 55
Männliche Facharbeiter .....	1,98	2,05	2,08	201,1	207,6	210,7	99,60	103,45	104,21	203,9	212,3	214,0
Männliche angelernte Arbeiter .....	1,84	1,91	1,93	211,9	219,8	221,8	91,68	95,49	95,38	215,9	224,4	224,0
Männliche Hilfsarbeiter .....	1,50	1,58	1,61	216,0	226,6	231,1	74,86	78,87	79,82	230,5	244,2	247,1
Alle männlichen Arbeiter .....	1,83	1,90	1,93	207,4	214,9	217,9	91,55	95,49	95,98	212,0	221,3	222,4
Weibliche Fach- und angelernte Arbeiter ..	1,22	1,28	1,29	227,6	238,5	239,5	55,34	57,93	58,44	220,7	229,4	230,8
Weibliche Hilfsarbeiter .....	1,10	1,15	1,17	228,8	237,9	240,8	51,82	53,80	54,10	228,4	236,2	237,4
Alle weiblichen Arbeiter .....	1,18	1,23	1,24	228,8 <sup>2)</sup>	239,0 <sup>2)</sup>	240,7	54,06	56,39	56,80	223,3	231,9	233,1
Alle Arbeiter .....	1,62	1,70	1,72	210,0	217,8	220,4	79,02	82,69	83,16	212,6	221,8	222,9

<sup>1)</sup> Basis: September 1938 = 100. — <sup>2)</sup> Die Tatsache, daß die Indexziffern für die zusammengefaßten Arbeitergruppen nicht zwischen den Indexziffern für die einzelnen Arbeitergruppen liegen, ist durch die anzuwendende Verkettungsmethode bedingt.

lung der Wochenverdienste. Am stärksten angestiegen sind die Bruttowochenverdienste um 6,4 vH im Brauereigewerbe, um 5,7 vH im Buchdruckgewerbe und um 5,0 vH in der papiererzeugenden Industrie. Um jeweils rund 3 vH haben sich die Wochenverdienste im Baugewerbe und in der Sägeindustrie erhöht. Wesentlich nied-

rigere Bruttowochenverdienste weisen nur die eisen-schaffende Industrie (-4,5 vH), die Gießereiindustrie (-2,3 vH), die chemische Industrie (-2,3 vH) und die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (-2,3 vH) auf. Bei den übrigen Gewergruppen waren nur unwesentliche Veränderungen zu verzeichnen.

Eugen Wetzel

### HANDEL UND VERKEHR

## Die Jugendherbergen in Baden-Württemberg im Jahr 1954

In den bekannten Wandergebieten unseres Landes, im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb und am Bodensee, entstanden kurz nach dem ersten Weltkrieg die ersten Jugendherbergen. Aufzeichnungen über den Bestand an Jugendherbergen und Übernachtungen wurden von dem im November 1919 gegründeten Hauptausschuß für Deutsche Jugendherbergen<sup>1)</sup>, Landesverband Württemberg und Landesverband Baden, von 1920 bzw. 1921 an laufend gemacht. Über den Bettenbestand liegen Angaben leider nicht vor.

Bis zum Jahr 1932 waren im heutigen Gebiet Baden-Württemberg 182 Jugendherbergen eingerichtet, die 416 200 Übernachtungen melden konnten. In den nachfolgenden Jahren ist die Zahl der Herbergen verringert worden; 1938 waren 171 Herbergen vorhanden. Die Abnahme erklärt sich daraus, daß hier - wie auch in den Gebieten der anderen Landesverbände des Reiches - eine Reihe älterer behelfsmäßiger Herbergen geschlossen wurde. Jedoch war die Zahl der Übernachtungen durch Verbesserung des Herbergnetzes und der Übernachtungsmöglichkeiten auf 669 100 gestiegen. Allerdings ergab sich die hohe Zahl nicht nur aus dem reinen Wanderverkehr, sie kam zum Teil auch durch die Teilnehmer an Freizeitlagern und Lehrgängen zustande.

Durch den Krieg und seine Folgen hat das Jugendherbergswesen stark gelitten. Die Wiederaufrichtung des

Herbergnetzes war sehr schwierig. Aber die Aufbauarbeiten der in der Nachkriegszeit neugebildeten Landesverbände hatten Erfolg, und am 30. Oktober 1949 konnte der Verband „Deutsches Jugendherbergswerk, Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e. V.“ gegründet werden. Innerhalb des heutigen Landes Baden-Württemberg kam es infolge der 1945 geschaffenen ehemaligen Besatzungszonen zur Bildung von vier Landesverbänden<sup>2)</sup>. Schon im Sommer 1947 war es möglich gewesen, die ersten Jugendherbergen wieder zu benutzen. Aber erst nach der Währungsreform und der Aufhebung des Passierscheinzwanges erfuhr das Jugendwandern eine starke Belebung. Damit nahm auch die Zahl der Jugendherbergen und Übernachtungen zu.

Im Jahr 1954 standen der wandernden Jugend in Baden-Württemberg 94 Jugendherbergen<sup>3)</sup> mit 7066 Betten und 1956 Notbetten zur Verfügung. Von diesen Herbergen wurden rund 750 600 Übernachtungen gemeldet. Damit sind die Übernachtungsziffern der Vorkriegsjahre übertroffen. Gegenüber dem Jahr 1953 fand eine Abnahme der Übernachtungen um rund 30 000 oder 3,8 vH statt. Dieser Rückgang mag zum Teil mit dem verregneten Sommer 1954 zusammenhängen, zum Teil damit, daß die Jugendlichen bei ihren Ausflügen Cam-

<sup>1)</sup> Landesverbände: Schwaben in Stuttgart, Baden in Karlsruhe, Schwarzwald-Bodensee in Freiburg und Württemberg-Hohenzollern in Tübingen.  
<sup>2)</sup> Siehe Schaubild auf Seite 309.

<sup>1)</sup> Später in Verband, dann in Reichsverband umgenannt.

### Die Jugendherbergen in Baden-Württemberg in den Jahren 1950 bis 1954<sup>1)</sup>

Regierungsbezirke / Land	Jugendherbergen	Betten	Notbetten	Übernachtungen insgesamt					darunter von Ausländern <sup>2)</sup>	
				im Jahr 1954					1953	1954
				1950	1951	1952	1953	1954	1953	1954
Nordwürttemberg .....	27	1 806	534	85 060	106 982	126 436	168 702	168 582	7 906	12 678
Nordbaden .....	17	1 593	503	81 366	121 736	154 389	200 762	204 907	15 107	19 188
Südbaden .....	27	2 027	240	149 039	202 348	214 285	274 689	252 391	12 014	14 830
Südwestwürttemberg-Hohenzollern	23	1 640	679	64 925	98 719	114 550	136 455	124 768	4 057	5 308
<b>Baden-Württemberg .....</b>	<b>94</b>	<b>7 066</b>	<b>1 956</b>	<b>380 390</b>	<b>529 785</b>	<b>609 660</b>	<b>780 608</b>	<b>750 648</b>	<b>39 084</b>	<b>52 004</b>

<sup>1)</sup> Nach Angaben der vier Landesverbände des Deutschen Jugendherbergswerkes. — <sup>2)</sup> Ohne Jugendwanderer aus dem Saargebiet.

pingplätze aufsuchen und auch Fahrten ins Ausland bevorzugen.

Von den gesamten Übernachtungen entfiel rund ein Drittel auf die 27 Herbergen in Südbaden. Beliebte Wanderziele waren Konstanz, Riedetsweiler, Überlingen, Freiburg, Titisee, Todtnauberg, wie aus den Übernachtungszahlen dieser Jugendherbergen hervorgeht. Auch Nordbaden wurde gerne besucht. Hier bildete Heidelberg den stärksten Anziehungspunkt. Bei einer Bettenzahl von 420 (einschließlich Notbetten) hatte diese Jugendherberge 61 880 Übernachtungen zu verzeichnen; das sind 30,2 vH der Übernachtungen in Nordbaden. In Nordwürttemberg hat Stuttgart als Landeshauptstadt und Ausgangspunkt für viele Wandermöglichkeiten und Ausflüge die besuchteste Jugendherberge. Hier standen 358 Betten zur Verfügung; die Zahl der Übernachtungen betrug rund 54 600; das entspricht einem Anteil von 32,4 vH der Übernachtungen in Nordwürttemberg. Die Jugendherbergen in Südwürttemberg-Hohenzollern wurden, obwohl sie zusammen über einen größeren Bettenbestand verfügen als die in Nordbaden, im ganzen doch weniger besucht. Die höchsten Übernachtungszahlen wiesen Friedrichshafen und Freudenstadt auf.

Besondere Beachtung verdient der Besuch der ausländischen Jugend. In den letzten Jahren hat der Verkehr von Ausländern in deutschen Jugendherbergen – wie der allgemeine Fremdenverkehr aus dem Auslande – erheblich zugenommen. Im Jahr 1954 ist die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen auf rund 52 000 gestiegen; das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 12 920 Übernachtungen oder 33 vH. Von den gesamten Übernachtungen in Jugendherbergen entfielen auf die ausländischen Herbergsgäste 6,9 vH gegen 5 vH im Jahr 1953. Jugendliche aus allen Staaten Europas und aus Übersee sind anzutreffen. Am stärksten waren

### Der Besuch der Jugendherbergen Baden-Württembergs durch ausländische Jugendwanderer nach Herkunftsländern in den Jahren 1951 bis 1954

Ständiger Wohnsitz der Fremden	1951	1952	1953	1954
Belgien und Luxemburg .....	1 030	1 866	3 276	4 048
Dänemark .....	1 063	2 016	3 176	4 377
Finnland .....	122	280	551	574
Frankreich .....	3 443	4 048	2 986	6 007
Großbritannien und Nordirland ..	3 479	6 541	7 975	10 409
Irland .....	82	201	333	209
Italien .....	135	582	1 435	1 934
Niederlande .....	1 178	2 583	3 915	5 857
Norwegen .....	145	558	420	542
Österreich .....	620	1 018	2 084	2 786
Schweden .....	357	866	1 417	1 421
Schweiz .....	776	1 333	1 769	2 132
Spanien und Portugal .....	55	56	459	465
Übriges Europa .....	2	—	243	2 295
Afrika .....	78	164	1 145	674
Asien .....	75	100	141	95
Australien .....	822	1 788	2 518	2 625
Kanada .....	142	239	575	683
Vereinigte Staaten von Amerika ..	1 021	2 030	3 450	3 744
Übriges Ausland .....	—	—	—	746
Ohne Angabe .....	239	784	1 216	381
<b>Zusammen .....</b>	<b>14 864</b>	<b>27 053</b>	<b>39 084</b>	<b>52 004</b>

die Gäste aus Großbritannien und Nordirland mit 10 400 Übernachtungen oder 20 vH vertreten. Ein großer Teil der Besucher kam aus Frankreich, den Niederlanden, Dänemark, Belgien, Luxemburg und USA. Sehr gerne wurden Heidelberg und Stuttgart sowie Freiburg besucht; von sämtlichen Übernachtungen der ausländischen Jugendlichen entfielen allein auf die Herbergen in diesen Städten 27 135, das entspricht einem Anteil von 52,2 vH.

Margarete Kunkel

## BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSWESEN

### Die Vergabe von Wohnraum in Baden-Württemberg 1952 bis 1954

#### Vorbemerkungen

Im Rahmen der heute noch auf Grund des Wohnraumbewirtschaftungsgesetzes durchgeführten Bewirtschaftung von Wohnraum – zur Zeit dürften in Baden-Württemberg etwa 1,5 Millionen Wohnungen bewirtschaftet sein – ist es für Regierungs- und Verwaltungsstellen von Interesse, einerseits den Umfang der Zuweisungen der vorhandenen Wohnungen an die bevorrechtigten Personenkreise zu kennen und zum anderen auch Unterlagen über die Verteilung von neuerstelltem, bewirtschaftetem Wohnraum zu erhalten. Außerdem ist es wichtig zu wissen, inwieweit die zum Teil an bestimmte Auflagen (Unterbringung von Vertriebenen, Zugewanderten usw.) gebundenen Mittel des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues auch tatsächlich den vorgesehenen Personenkreisen zugute kamen.

Bereits im Jahr 1952 wurde die Vergabe von Wohnraum auf Grund der „Verordnung zur Durchführung einer Statistik des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues und der Wohnraumvergaben“ vom 29. Februar 1952 (Bundesanzeiger Nr. 45 vom 5. März 1952) durch die Statistischen Landesämter erfaßt. Da diese Rechtsgrundlage nur für das Jahr 1952 gültig war, wurde sie vom 1. Januar 1953 an durch die „Verordnung über die Durchführung einer Statistik der Bautätigkeit und der Wohnraumvergaben“ vom 24. März 1953 (BGBl. Teil I Nr. 12 vom 27. März 1953) abgelöst. Auf dieser gesetzlichen Grundlage konnte die Vergabe von Wohnraum auch in den folgenden Jahren an Hand der Angaben der Wohnungsämter statistisch ermittelt werden.

In der Statistik der Wohnraumvergaben wird sowohl die Vergabe von neugeschaffenem, bewirtschaftetem Wohnraum (Erstvergabe) als auch von bewirtschaftetem Wohnraum des

Altbestandes (Wiedervergabe) zusammengestellt. Zur Wiedervergabe zählt dabei auch die Vergabe von Wohnungen in Neubauten, wenn diese zum zweiten und weiteren Male bezogen werden.

#### Vergabe von neugeschaffenem Wohnraum (Erstvergabe)

Die Erstvergabe von Wohnraum verhält sich in ihrer Entwicklung seit 1952 etwa so wie die Entwicklung der Wohnbautätigkeit, die ebenfalls im Jahr 1954 ihren höchsten Wert erreicht hat. Gemessen an der Zahl aller fertiggestellten Wohnungen, betrug der Anteil der vergebenen Neubauwohnungen in den Jahren 1952 bis 1954 zwischen 55 und 63 vH, womit in etwa die Größenordnung des Anteils des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues an den Baufertigstellungen erreicht ist. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß gewisse zeitliche Verschiebungen zwischen Vergabe und Fertigstellung einer Wohnung die Vergleichbarkeit beeinträchtigen können.

#### Bautätigkeit und Erstvergabe von Wohnungen in Baden-Württemberg 1952 bis 1954

Jahr	Fertiggestellte Wohnungen (Rohzugang)	Vergebene Wohnungen (Erstvergabe)		Von den Wohnungen wurden vergeben an					
				Vertriebene u. umgesiedelte Vertriebene		Zugewanderte		Sachgeschädigte	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1952	62 374	34 438	55,2	17 837	51,8	543	1,6	2 946	8,6
1953	75 880	47 021	62,0	23 614	50,2	1 097	2,3	3 602	7,7
1954	82 632	51 710	62,6	25 012	48,4	2 367	4,6	3 522	6,8